



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

124 (15.3.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-418508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-418508)

General-Anzeiger



(Wöchentlich) der Stadt Mannheim und Umgeb. (M. rheinischer Volkst. etc.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Belebteste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würtzburgerstraße 15.

Telegraphen-Adresse:
„Journ. i Mannheim“

Telephonnummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition : : : : : 918

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Beleglohn 10 Pfg. monatlich,
nach der Post bez. incl. Post-
zuschlag W. 5.42 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 6 Pfg.

Insertats:
Die Colonat-Zeile . . . 80 Pfg.
Kundwärtige Inserate . . 25
Die Restante-Zeile . . . 60

Nr. 124. Donnerstag, 15. März 1906. (1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Das Programm des neuen französischen Ministeriums.

In der gestrigen Sitzung der französischen Depu-
tiertenkammer herrschte außergewöhnliche Bewegung.
Der wichtigste Hausverleser Ministerpräsident Sarrien
das politische Glaubensbekenntnis des neuen
Kabinetts, das gleichzeitig von dem Minister des Auswärtigen
Bourgeois auch im Senat verlesen wurde. Diese Re-
gierungsverkündung besagt folgendes:

Das Kabinet ist sich der gegenwärtigen Schwierigkeiten
und seiner Pflichten wohl bewußt. Die Minister haben sich
über ein gemeinsames Programm geeinigt, das allein fixiert ist
durch die Sorge für die großen Interessen der Nation und durch
den festen Wunsch, die Einigung der Republikaner herbeizuführen,
um den Versuch von Spaltungen entgegenzutreten, um Ruhe
und Frieden wieder herzustellen und um eine loyale Befolgung
des allgemeinen Wahlrechtes in wenigen Wochen
herbeizuführen. Die erste Aufgabe des Parlaments ist die mög-
lich schnelle Erledigung des Budgets und die Be-
willigung der für den Gang der öffentlichen Dinge unentbehr-
lichen Mittel. Wir hoffen, daß Sie in dieser Hinsicht unserem
Appell Folge leisten werden.

Die Regierung ist entschlossen, die seit Gründung der Re-
publik erreichten Errungenschaften auf dem Gebiete der Ver-
einnlichung des Staats zu schützen. Unter uns ist
kein einziger, der in irgend einer Weise die Freiheit des Glaubens
und des Kultus antasten möchte. Das Gesetz wird in demselben
liberalen Geiste angewendet werden, in welchem es vom Parla-
mente beschlossen ist. Wir haben die Pflicht, im ganzen Umfange
des Gebietes die Durchführung aller Gesetze sicher zu stellen.
Unter einer republikanischen Regierung ist das Gesetz der höchste
Ausdruck der nationalen Souveränität. Die Regierung beab-
sichtigt, mit all der notwendigen Umsicht, aber auch mit un-
begrenzter Festigkeit die neuen gesetzlichen Bestim-
mungen durchzuführen. Wir sind der Überzeugung, daß der
gute Sinn des Volkes schnell über die falschen und interessierten
Unterstellungen gerichtet haben wird, mit deren Hilfe man den
Gesetz und die Tragweite des Trennungsgesetzes zu ent-
stellen versucht. Die Regierung wird auf alle Fälle den Ur-
hebern und der Verantwortlichkeit dieser politischen Agitation
nachforschen, sie wird alle Mittel, welche die Gesetze ihr zur
Verfügung stellen, gebrauchen, um ihr ein Ende zu machen. Die
Regierung wird keine an Soldaten gerichtete Herausforderungen
dulden, die bezwecken, sie von ihrer Pflicht gegen das Vaterland
und dem Gehorsam gegen ihre Vorgesetzten abzuwenden zu machen.

Es ist in dem jetzigen Augenblick, wo wir vor Sie getreten
sind, unumgänglich, ein langes Programm zu entwickeln. Sie müssen
aus der Art und Weise, wie die Regierung zusammengefaßt ist,
erkennen, daß die Regierung den Interessen der Demokratie
auf das Beste ergeben ist. Auf finanziellen, wirtschaftlichen

und sozialen Gebiete wird die Regierung bestrebt sein, alle
Reformen, die verwirklicht werden können, auszuführen und
besonders wird sie sich es angelegen sein lassen, dem Senate
die Frage der Arbeiterversicherung zu unterbreiten. Nicht
weniger wird die Regierung bestrebt sein, der Arbeiter-
treibenden Bevölkerung, die in gewissen Gegenden so harten
Prüfungen ausgesetzt ist, zu Hilfe zu kommen. Bezüglich der
entsetzlichen Katastrophe von Courrières haben wir die
Pflicht, unparteiisch ihre Ursachen zu suchen und festzustellen,
wen die Verantwortlichkeit dafür trifft. Was die auswärtige
Politik anbelangt, so beabsichtigen wir, besonders in
den Fragen, die unsere Lage in Nordafrika betreffen, die
von unserem Vorgänger befolgte Politik
fortzusetzen, die noch kürzlich die Zustimmung des Par-
laments gefunden hat.

In vollem Bewußtsein der Rechte und der Lebensinteressen,
welche unsere Diplomatie zu wahren die Pflicht hat, sind wir
überzeugt, daß die Ausführung dieser Rechte und die normale
Entwicklung dieser Interessen gesichert werden kann, ohne die-
jenigen irgend einer anderen Macht zu schädigen. Wie unsere
Vorgänger, denen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen uns am
Herzen liegt, haben wir die Hoffnung, daß die Aufrichtigkeit und
die Würde dieser Haltung die nahe und endgültige Regelung der
schwebenden Schwierigkeiten gestalten werden. Treu
einem Bündnis, dessen wohlthätige Wirkung Frankreich und
Rußland in gleicher Weise erfahren haben, und treu dem
Freundschaftsbündnis, dessen Sicherheit und Wert wir ebenfalls
haben erkennen können, hat Frankreich in der Welt eine Stellung,
die den Geist der Gerechtigkeit und des Friedens noch
mehr festigt, mit dem es die verschiedenen der Nation gestellten
Probleme ins Auge faßt. Dieser Geist wird fortwährend auch der
unserer sein, und deshalb werden wir mit Vertrauen eine
Politik weiter verfolgen, die in unseren Augen in gleicher Weise
der Sache unseres Vaterlandes und der des Weltfriedens
dient. Die öffentliche Meinung hat bereits die Gesinnung
gegenseitigen Vertrauens und aufrichtiger Eintracht ver-
standen, welche die Republikaner, die hier vor Ihnen stehen,
einander gegenüber hat. Wir sind sicher, daß alle guten Bürger
unseren Gedanken sich anschließen und unserem Appell folgen
werden.

An die Verlesung der Regierungsverkündung knüpfte sich eine
längere Erörterung der allgemeinen Politik der Regierung,
über die wir noch berichten werden. Die Debatte wurde um
5 Uhr abgeschlossen. Drei Tagesordnungen waren
eingebracht worden. Sarrien erklärte, die Regierung könne
nur die Tagesordnung der Radikalen Rougeot und Coups
annehmen, die einfach lautete: „Die Kammer geht im Vertrauen
auf die Regierung zur Tagesordnung über.“ Die Kammer
billigte mit 307 gegen 230 Stimmen dieser Tagesordnung die
Priorität zu und nahm sie alsdann mit 305 gegen
197 Stimmen an. Ein Teil des linken Zentrums und
ein Teil der Sozialisten enthielt sich der Abstimmung. Einige
geeignete Sozialisten stimmten sogar für die Regierung. Die
Kammer setzt heute die Budgetberatung fort.

Deutscher Reichstag.

v. Berlin, 14. März.

(Schluß.)

Wachnitz (Freis. Vgg.) fährt fort: Immer mehr Frauen
sind selbstständig tätig, das Gesetz aber verbietet ihnen den Zutritt
zu Versammlungen. Auf sozialpolitischem Gebiete könne
man die Wirkung der Frauen nicht mehr unberücksichtigen. Heute, too
viele Frauenbildungsvereine ihre segensbringende Tätigkeit ausüben,
müsse man der Frau eine bessere Rechtsstellung einräumen. (Bei-
fall.)

Wachnitz (n.): Wir sind bereit, für diesen Antrag zu
stimmen. Wie die Dinge heute im politischen Leben in Deutschland
liegen, ist zu einer Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts
von Reich wegen nur sehr schwer zu kommen. Meine politischen
Freunde haben ja in dieser Richtung auch einen Initiativ-
Antrag gestellt, der mit andern Anträgen, die dieselbe Materie
betreffen, aus andern Fraktionen heraus auch noch einmal an einem
Schwerenotstage hier zur Verhandlung kommen wird, einen Antrag
der sich mit dem Vereins- und Versammlungsrecht im ganzen be-
schäftigt. Der heutige Reichstagsantrag ist ja wiederholt von den ver-
schiedenen Seiten in diesem hohen Hause als ein durchaus modernes
Angebot bezeichnet worden, und ich hoffe, daß er bereit ist, in dieser
Frage zu helfen, daß die heute entgegenstehenden landwirtschaf-
tlichen Bestimmungen auf dem Gebiete des Vereins- und Versam-
mlungsrechts beseitigt werden. Er hat seinerzeit auch eine Frauen-
deputation empfangen. Das hat ja naturgemäß in den Kreisen
unserer deutschen Frauen, bei ihrem großen Optimismus, wie es
in der weiblichen Natur liegt, die höchsten Hoffnungen erregt. Ent-
scheidungen sind nicht ausgefallen auf den verschiedensten Gebieten,
namentlich auch auf dem Gebiete der Frauenbildung. Hier
aber liegt in der Tat eine Frage vor, die sehr leicht gelöst werden
kann, und ich würde meinen, daß die verschiedenen Regierungen in der
Lage sein müßten, diesem Antrag, der hoffentlich mit sehr großer
Mehrheit hier angenommen wird, zuzustimmen.

Ich sollte meinen, daß diese wirklich keine Forderung von den
verhättnis Regierungen erfüllt werden kann. Ich möchte selbst
auf die Gefahr hin, wiederum den Herrn des Kollegen Träger mir
anzuschreiben, ein ganz kurzes Wort auch über die Sozialdemo-
krate sagen. Gerade die sozialdemokratische Frauenbewegung
hat vielfach die bürgerliche mit Hohn und Spott übergoßen. Man
hat den bürgerlichen Frauen gesagt: Ihr werdet bei diesem schä-
ntlichen Auftreten nicht erreichen, flüchtet euch doch an die Brust
von Rosa Luxemburg, Amia Augsburg! (Widerpruch bei den
Sozialdemokraten.) Nun, ich meine, Fräulein Amia Augsburg ist
auch eine Vertreterin der radikalsten Frauenforderungen, und auch
diese Dame hat das Vorhaben der bürgerlichen Frauen aufs schärfste
getadelt. Die sozialdemokratische Bewegung ist so hart, daß in der
Tat der Staat dafür sorgen müßte, die Quelle von Unzufriedenheit
überall, wo es möglich ist, zu verstopfen und weitere Zufüsse zu
verhindern. Man spielt ja auch diese Forderung nach einer Gleich-
stellung auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechts
eine gewisse Rolle.

Die Frauenbewegung hat im Beginn der 90er Jahre des ver-
storbenen Jahrhunderts einen kräftigen Aufschwung genommen mit
verschiedenen Zielen, vor allem auch, wie das in der Natur der
Sache liegt, mit dem Ziele, eine bessere Ausbildung zu
ermöglichen. Namentlich zeigten sich Reformbestrebungen auf dem
Gebiete des Stimmwahlrechts, der Errichtung von Mädchengymna-
sien oder der Forderung, den Mädchen den Eintritt in die Garnatien
der Jungen zu ermöglichen, wie das ja auch z. B. in Baden Ver-
wirklichung gefunden hat. Auf dem Gebiete der Stilllebens-
bestrebungen, der Bekämpfung der Prostitution usw. sehen wir auch

Solanda und Salomea.

Roman von Erich Freisen.

(Nachdruck verboten.)

I.

„Bitte, mich der Martheina zu melden!“

„Ja — aber — ich weiß nicht —“

„Ich werde warten. Hier meine Karte.“

Der Herr blickt prüfend auf die hübsch gezeichnete hohe

Martheina und hernach auf die unheimliche Bestenliste.

Was ein wenig jähert er. Dann eilt er hastig zurück.

Wie milde leuchtet die weiße Frau am kurzhaarigen gegossenen

Wappenstein der weißen Vorhülle, deren farbige Rarmor-

schung zum Teil von beiden, rot-schwarzen Teppichen verdeckt

ist. Wie schön schneit sie unvorhergesehen durch das hohe

Speisezimmer hinaus auf den Corso Umberto, die vornehmste Straße

Roms, in der jetzt, zur Nachmittagszeit, stöckelndes süßliches Leben

pulvert.

Ein anderes Mädchen zuckt nun die stolze schmerzlichen Lippen

— ein Mädchen, welches wie oben oder etwas schärfer geschürten

„Wie noch hat es ersehnen läßt.“

Welcher Mann! Welcher Reichtum hier in diesem Palazzo

„marzio!“ ruhmelt sie erregt. „Und ich — — — o mein

Gott!“

Die gnädige Martheina werden sojektiv erbeben —“ wehlet

der gnädigende Diener, indem er eine Glagelär öffnet und die

Hande entziehen läßt.

Dann schließt er hinter ihr die Tür.

Wandernd Vagabundischer aus verzweckten Köpfen empfängt

die Eindringende, unermüdet mit dem durchdringenden Blick

des Mannes, der sich gnädig auf seiner Straße wagt. Hell

hellt die gutgebaute Marmorkanne durch die weißgeputzten Fenster.

Wie auffallend fällt die weiße Frau auf eine Ottomane.

Wie einem Wind ungestört sie die ganze vornehme, überreiche Aus-

stattung des Gemaches — von den goldgeputzten Gabeln an den
Wänden, über die kostbar geschliffenen Möbel, herrlichen Porzellan-
kannen und Kunstgegenständen jeder Art, bis zu dem biden
Sammetteppich an ihren Füßen.

„Das alles habe auch ich haben — und mein Mann und

meine Kinder, wenn nicht —“

Leidete Schritte weichen sie aus ihrem finstern Prätor. Sie

fährt zusammen.

Hinter einer tollkühnen Samtpolsterer tritt eine hohe

Mädchenstatur hervor. In graublen Falten riefelt das lange,

schwarze Spitzenkleid an den schlanken Gliedern herab.

Die weiße Frau auf der Ottomane erhebt sich. Ein eigener

Ausdruck blitzt über ihre kalten Züge, während sie stumm

taumelnd dahinführt.

„Sie sind Frau Belloni, nicht wahr?“ fragt die junge Martheina

Martheina mit hebreigendem Lächeln, der anderen die Hand

erhöhenstreckend.

„Ja, Salomea Belloni,“ erwidert die Fremde langsam, indem

sie mit trübend die ganzen, diamantengeschmückten Finger

bewährt.

Die Martheina setzt sich und deutet einladend auf einen nahen

Stuhl.

„Bitte, nehmen Sie Platz, Frau Belloni!“ Ihre Hand-

strecke gefüllt an dem Vater ihrer; sie ist kräftig und zeigt

Charakter — gerade so wie er es an seiner Sekretärin liebt. . . .

Und nun, da ich Sie persönlich kennen lerne —“ schenkt sie lechzt

fort, indem ihre schönen dunklen Augen voll Interesse die kalten

Züge anschauen — „nun gefällt mir auch Ihr Organ. Mein Vater

legt großen Wert auf eine feste vollkommene Stimme beim Ge-
singen.“ Sie singen ganz auch wie!“

„Ein wenig, Fräulein Bonmartino. Ohne jede Schamung.“

Fräulein Martheina die Martheina in die Hände.

„Prost! Prost! Das wird meinen Vater freuen. Er hebt

Gefang über alles. Besonders eine sonore Stimme. Kommen

Sie — ich will Sie sofort meinem Vater vorstellen.“

Seine altweiblich hobt Frau Belloni die Hand.

„Rein, Fräulein Bonmartino. So leid es mir tut — aber
ich kann die Bestellung nicht annehmen.“

„Wie?“ Ein entsetzlicher Blick aus den kalten Augen der
jungen Martheina streift wieder das kühle, bleiche Gesicht vor ihr
und dann die ärmliche Kleidung. „Wie? Sie hatten sich doch
auf meine Annonce hin gemeldet, schienen mit den Bedingungen
einverstanden! Und nun plötzlich — eine Abgabe?“

„Ohne daß sie es will, bringt etwas wie Hofmann aus ihre
hellen Stimme.“

„Nicht, Fräulein Bonmartino. Ihre überhöfliche Gestalt empör.
„Ich bedaure, mein Väter nicht halten zu können, Fräulein
Bonmartino.“

„Der Ton klingt scharf, toll. Und doch ist es der jungen Mar-
theina, als stünde etwas wie Wehmut in demselben nach.“

„Warum nicht? Vielleicht wünscht es Ihr Herr Gemacht
nicht! Der Gedanke, daß keine Frau eine —“ sie jähert einige
Sekunden — eine gewissermaßen — dienende Stellung einnehmen
soll, empört sie. Wie?“

„Rein, Fräulein Bonmartino. Mein Mann ist nicht so —
taumelnd nicht in diesem Sinne.“

„Nun also! . . . Auch würden der Sie nicht als Angestellte,
sondern als Gesellschaftlerin, gewissermaßen als Freundin, be-
herrschen. Und die paar Stunden am Tage können Sie doch gewiß
von Hause mitbringen.“

„Das wohl, nicht?“

„So ist Ihnen der Gehalt von beidzig Lire die Woche
gering? . . . Gewiß, das ist es. Sagen wir also vierzig Lire —
oder fünfzig! Es kommt meinem Vater nicht darauf an.“

„In den Tagen der Heiden Frau auch es. Sie prüft die
Hand aus Herz, als wolle sie das unerhörte Boden dadurch be-
schwichtigen. Weit öffnen sich ihre kalten Augen mit einem
soßigen Ausdruck in ihren kammernischen Tiefen.
„Fräulein wie die Woche! Ueber zweihundert Lire im Monat!
Rein Gott!“

Doch nur einen Augenblick dauert der Kampf.

Dann wagt sie die dition, über der geraden Nase fast ge-
sammetgedrängten Frauen.

des Beamten der... und Schlichter... der Schlichter... der Schlichter...

Das Grubenunglück in Courrières. Paris, 14. März. Wie die "Revue"...

Essen, 14. März. Der Gewerbeverein... 11 die Wetgarde...

Sens, 14. März. Wegen Verweisung der... die inneren Weiden...

Paris, 14. März. Der "Matin" spricht... über die Tätigkeit...

Brüssel, 14. März. Die belgischen... Arbeiter werden...

Das neue französische Kabinett. (Siehe Beilage, D. 14.)

Hs. Berlin, 15. März. (Privattelegramm... unjeres Berliner...

leicht und verhältnismäßig glänzend... Die Regierung...

Paris, 15. März. Der Minister des... Innen, Clémenceau...

Essen, 14. März. Trotz des Verbotes... beführen zwei...

Geizland, 14. März. Das Dampfschiff... Kaiser Wilhelm II...

Hs. Berlin, 15. März. (Privat, anfers... Berl. Bur.) Ein Kom...

Madrid, 15. März. In der gestrigen... Sitzung der spanischen...

Hebernahme-Verhandlungen. Die vier... Wren, Sweden, J. H.

Wassersstandsberichte im Monat März. Die Wasserstände...

Wenn Hausputz ist... alle Gen... beginnt das...

Mehrere 1000 Aerzte u. Professore... empfehlen Citrophen...

Dankagung. Für die vielen... Beiträge...

Pauline Kubicky geb. Huck. lagen wir... auf diesem Wege...

Evangelisch-protestantische Gemeinde. Donnerstag, den 15. März 1906.

Hotel-Restaurant "Victoria" 067 067 Heute Donnerstag, abends 8 Uhr: Grosses Elite-Konzert

Hotel-Restaurant Thomasbräu Heute Donnerstag abend Anstich von prima Märzenbock

Hotel-Restaurant "Grüner Hof" (früher Bräule) L 12, 16. Bismardstraße. L 12, 16.

Dankagung. Für die vielen... Beiträge... Pauline Kubicky geb. Huck

Frisch vom Fang empfehle: a) Seefische: 12. tgl. frisch gew. Stockfisch...

Zahnat. Schermann, Dentist. Billige Preise. Zahnheilkunde u. Zahntechnik.

„Weinberg“ Ausschank von Dortmunder Union-Pilsner Münchener Löwenbräu

Hotel Royal, Mannheim. Auf vielseitigen Wunsch habe ich mich entschlossen...

J 2, 2 Fischbäckerei J 2, 2 frische gebackene Fische

Entlaufen

31. jährl. Schieferhund... 7099

Unterricht

Englisch

Gelehrter Unterricht in... 7099

English Lessons

by experienced English lady... 7099

Nachhilfeunterricht

erleitet... 7099

Primar- u. Sekundarunterricht

erleitet... 7099

Geldverkehr

23,000 Mark

auf gute 1. Hypothek... 7099

10,000 Mark

von Schuldner gesucht... 7099

Ankauf

kleiner Handkarren

zu kaufen gesucht... 7099

kleiner Handkarren

zu kaufen gesucht... 7099

Pianino

zu kaufen gesucht... 7099

Zu verkaufen

Wagen... 7099

Villa

zu verkaufen... 7099

Parking Nr. 25

zu verkaufen... 7099

3. Zilles, Moitfestr. 7

zu verkaufen... 7099

Gediegenes Geschäft

in Mannheim... 7099

Agenten

zu suchen... 7099

kräft. jungen Mann

zu suchen... 7099

Berleger

zu suchen... 7099

Friedr. Vock

zu suchen... 7099

Verkauf

zu suchen... 7099

J. HOCHSTETTER

Eine bedeutende Anzahl Linoleum-Platten... wird bis Ende März sehr billig abgegeben.

Wir suchen als Leiter... 63092

Verkehrsbureaus... 63092

Der Vorstand... 63092

Bekehrvereins... 63092

Mehrere Pader... 63092

Polier... 63092

Musikanten... 63092

Mehrere jugendl. Arbeiter... 63092

Stellen finden... 63092

Jüngerer Kommis... 63092

Margarinefabrik... 63092

Beretreter... 63092

Agenten... 63092

kräft. jungen Mann... 63092

Berleger... 63092

Friedr. Vock... 63092

Verkauf... 63092

Wir suchen als Leiter... 63092

Verkehrsbureaus... 63092

Der Vorstand... 63092

Bekehrvereins... 63092

Mehrere Pader... 63092

Polier... 63092

Musikanten... 63092

Mehrere jugendl. Arbeiter... 63092

Stellen finden... 63092

Jüngerer Kommis... 63092

Margarinefabrik... 63092

Beretreter... 63092

Agenten... 63092

kräft. jungen Mann... 63092

Berleger... 63092

Friedr. Vock... 63092

Verkauf... 63092

Wir suchen als Leiter... 63092

Verkehrsbureaus... 63092

Der Vorstand... 63092

Bekehrvereins... 63092

Mehrere Pader... 63092

Polier... 63092

Musikanten... 63092

Mehrere jugendl. Arbeiter... 63092

Stellen finden... 63092

Jüngerer Kommis... 63092

Margarinefabrik... 63092

Beretreter... 63092

Agenten... 63092

kräft. jungen Mann... 63092

Berleger... 63092

Friedr. Vock... 63092

Verkauf... 63092

Wir suchen als Leiter... 63092

Verkehrsbureaus... 63092

Der Vorstand... 63092

Bekehrvereins... 63092

Mehrere Pader... 63092

Polier... 63092

Musikanten... 63092

Mehrere jugendl. Arbeiter... 63092

Stellen finden... 63092

Jüngerer Kommis... 63092

Margarinefabrik... 63092

Beretreter... 63092

Agenten... 63092

kräft. jungen Mann... 63092

Berleger... 63092

Friedr. Vock... 63092

Verkauf... 63092

Wir suchen als Leiter... 63092

Verkehrsbureaus... 63092

Der Vorstand... 63092

Bekehrvereins... 63092

Mehrere Pader... 63092

Polier... 63092

Musikanten... 63092

Mehrere jugendl. Arbeiter... 63092

Stellen finden... 63092

Jüngerer Kommis... 63092

Margarinefabrik... 63092

Beretreter... 63092

Agenten... 63092

kräft. jungen Mann... 63092

Berleger... 63092

Friedr. Vock... 63092

Verkauf... 63092

Wir suchen als Leiter... 63092

Verkehrsbureaus... 63092

Der Vorstand... 63092

Bekehrvereins... 63092

Mehrere Pader... 63092

Polier... 63092

Musikanten... 63092

Mehrere jugendl. Arbeiter... 63092

Stellen finden... 63092

Jüngerer Kommis... 63092

Margarinefabrik... 63092

Beretreter... 63092

Agenten... 63092

kräft. jungen Mann... 63092

Berleger... 63092

Friedr. Vock... 63092

Verkauf... 63092

Vertical text on the right side of the page, containing various advertisements and notices.

Drei grosse Reste-Tage!

Donnerstag, den 15. März

Freitag, den 16. März

Samstag, den 17. März

Reste

und Kleider knappen Masses
glatt und gemustert
schwarz und farbig

ohne Rücksicht auf
ihren früheren Wert

Meter **95** Pfg.

Reste

von Baumwollstoffen
Baumwollflanell
Waschstoffe

ohne Rücksicht auf
ihren früheren Wert

Meter **35** Pfg.

Ein
Posten

Kleider-Flanell

früher Meter
60, 65, 70 Pfg.
Jetzt Meter

35

früher Meter
70, 80, 90, 95 Pfg.
Jetzt Meter

48

F 1, 1
Breitestrasse

M. Schneider

F 1, 1
Breitestrasse

<p>Vermischtes</p> <p>Warnung! Wasne Hermann Webermann, mein Sohn Franz Edtge auf mein Namen ein zu lassen od. zu betreiben, da ich für die Haftung nicht aufkommen werde Edtge, Milchhändler, Neckarau. 7047</p>	<p>Weniger denn andere ver... auch lebende Geer, würde ein geb. hiesel. im Jahr 1833, 30 J. n. angen. kranke. Nach, aber ohne Verständnis braten, damit die Leber ihrer Mutter einen sorgen nicht lebensbedrohend bereiten kann ist Konfirmation ein glückliches zu trübendes Leben garantirt Herr. Briefe unter Nr. 7055 an die Expedition dieses Blattes erbeten.</p>	<p>Sprach-Institut zur angelehrt und ohne Kon- firmation in einer nach aufstehen- den Stadt a. K. franko. über weisen wichtige Bezahlung sofort zu überlegen. Offerten unter Nr. 7057 an die Exped. d. Bl.</p>	<p>Reiche Heiraten vermittelt Bureau Frau Beder L., Gonsenheim bei Waldau. 7048</p> <p>Hüte werden hier und billig garniert. Alle Gattungen dazu vorhanden. 2014 Dina Volkmann-Bosenkor, H 4, 23, 2 Treppn. rechts.</p>	<p>Theaterplatz, Kronen, C. I. Bockel, 4 Rebe, 10 Küche d. Speisjahres weg. Trauer 10. Abzug. Schwegelinger. 77</p> <p>Kolläden u. Saloufien werden hier renoviert in der Spezialwerkstätte Joh. Skullina, 2. Oberst. 24. 6035 Schneiderin sucht Kunden- häuser. N 3, 4, 1V 7051</p>	<p>Bekanntmachung. In Reparaturen u. Neubauten für Gypfearbeiten empfiehlt sich prompt und billig Eugen Steidle 7052 Vorgingstraße Nr. 26</p>	<p>Ein Neubau ist zu vergeben. Off. Off. unter Nr. 7070 an die Exped. d. Bl.</p> <p>Junge Dame sucht innigen bildeter Dame. Off. Off. unter Nr. 7051 an die Expedition dieses Blattes.</p>
---	---	---	---	--	---	--

Was essen wir am Sonntag! **Poularden**, billiger wie Fleisch, ein feiner Braten!
Selten günstige Gelegenheit zur Deckung des Bedarfes für Konfirmationen!

Beckers Delicatessenhaus, Mannheim.

Import u. Export von Wild, Geflügel, Fische

Von
Metz
nach
Mannheim
an
Beckers
Delicatessenhaus

Durch Bezug eines
Eisenbahnwaggons

Ia. Milch-Mastpoularden

auf einmal bin ich in der Lage zu offerieren:
Ia. Milch-Mastpoularden
circa 2¹/₂—4 Pfund schwer,
garantirt jung und zart, à Stück Mk. 2 50
kleinere billiger
jedes Quantum wird zur Auswahl vorgelegt.

Rasch befördern
geschlachtete
Poularden
und
Hahnen.

Ferner empfehle:

Pariser Koptkat, Radleschen, Blumenkohl, frische Gurken, Artischocken, Maltakartoffel, Amerik. Aepfel, frische Ananas, Blutorange, Feigen, Datteln, Mandeln.
Obst Gemüse u. Fischkonserven nur erstklassige Fabrikate. — Billigste Preise.

E 4, 1, Planken Beckers Delikatessenhaus E 4, 1, Planken

Franko-Versand nach auswärts. 1334 Telephon 1334. Franko-Versand nach auswärts.